

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60  
Einzelnummer 10 ¢  
Erscheint an jedem Werktag  
Verbreitete Setzung im O.A.-Bezirk Nagold  
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold

**Anzeigenpreise:**  
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢, Reklame-Seite 50 ¢, Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5115

Kr. 26      Gest. 1826      Dienstag den 2. Februar      Fernsprecher Nr. 29      100. Jahrgang

### Tagespiegel

Der italienische Botschafter in Berlin, Bosdari, wird zurücktreten.

Im Völkerbund wurde die „Vertagung“ der Abrüstungskonferenz von Frankreich, Italien, Japan und der Tschechoslowakei beantragt.

### Ein nachsichtiger Gläubiger

Nämlich England. Ist das möglich? Gilt doch der Engländer als ein geriebener Geschäftsmann, der überall auf seine Rechnung kommen will und der deshalb auch seine Politik unter den Gesichtswinkel des „Geschäftes“ stellt. Diesmal scheint er aber eine Ausnahme zu machen. Denn die Welt staunt über das soeben abgeschlossene englisch-italienische Schuldabkommen, das zweifellos wieder einmal einen glänzenden diplomatischen Sieg Mussolinis bedeutet.

Italien schuldet nämlich an England mit den aufgelaufenen Zinsen eine Kriegsschuld von 610 Millionen Pfund Sterling (Frankreich an England 814 Millionen). Der jährliche Zins würde somit bei 6 bis 8 Prozent 36,60 bis 48,80 Millionen Pfund betragen. Das wäre ein Betrag, unter dem der italienische Staatshaushalt und damit auch die Vire (kurzzeit 100 Lire = 4,03 Dollar) unheilbar zusammenbrechen müßte. Aber das will England nicht haben. Italien ist eben auch ein Kunde Englands, und kein vernünftiger Gläubiger, der auf Fortbestand seiner geschäftlichen Beziehungen mit seinem Schuldner einen Wert legt, will dessen Ruin. Somit kann und will England nicht 40 Millionen Pfund, sondern — und das ist sehr verwunderlich — es begnügt sich mit — sage und schreibe — für 1926 2 Mill., für die nächsten zwei Jahre je 4 Mill., für die weiteren vier Jahre je 4,25 Mill., von da ab bis zum Jahre 1937 je 4,5 Mill. und als letzte Zahlung im Jahr 1938 2,25 Mill. Pfund Sterling. Also Zahlung in 62 Jahren!

Nun schuldet Italien an Amerika etwa 400 Millionen Pfund, muß aber jährlich 6 Millionen zahlen, also weit mehr als an England. Der Betrag an beide zusammen macht rund 210 Millionen Mark. Andererseits bekommt Italien von den deutschen Damesraten jährlich 250 Millionen Mark, somit mehr, als es an seine beiden Gläubiger zusammen zu leisten hat. Also durchaus erträgliche Verhältnisse, unter denen eine Währungsreform nicht unüberwindlich werden kann.

Für uns Deutsche ist der Artikel 6 des Abkommens besonders beachtenswert. Dort heißt es nämlich: „Wenn es sich in einem bestimmten Zeitpunkt herausstellt, daß die Gesamtheit der Zahlungen, die England von seinen Kriegsschuldnern auf Kriegsentwädigungskosten oder auf Konto der Freiheitsanleihe erhält, die Gesamtsumme seiner Zahlungen an Amerika übersteigt, wird die britische Regierung ein Sonderkonto errichten und Italien eine entsprechende Summe gutschreiben. Mit andern Worten: wenn England von seinen Schuldnern zusammen mehr einnimmt, als es an Amerika jährlich zu zahlen hat, so wird dies Italien gutgeschrieben. England aber empfängt 4,5 Millionen von Italien, 12,5 Millionen von Frankreich, 2 Millionen von kleinen europäischen Schuldnern und 10 Millionen von Deutschland, also zusammen 29 Millionen Pfund. Es hat andererseits an Amerika 37 Millionen, also 8 Millionen mehr, zu zahlen. Dabei hat es den Grundsatz, von seinen europäischen Schuldnern nicht mehr zu verlangen, als es selber Amerika zu zahlen hat.“

Nun hatte Italien seinerzeit bei der englischen Bank 22,2 Millionen Pfund Gold als Sicherheit für seine Kriegsschulden hinterlegt. England will dies nicht herausgeben, bis Italien seinen Verpflichtungen nachgekommen ist — was allerdings Englands gutes Recht ist und was auch bei der außerordentlich milden Tilgungsregelung von Italien leicht verschmerz werden kann.

Bemerkenswert ist ein Urteil, das der „Corriere della Sera“ aus Anlaß der englisch-italienischen Verhandlungen abgegeben hat, nämlich daß der Dawes-Plan von Deutschland nicht werde eingehalten werden können.

Das ist schon längst auch unsere Überzeugung. W. H.

### Neuestes vom Tage

#### Der angebliche Eisenbahnerstreik

Berlin, 1. Febr. Die Meldung einer Korrespondenz von dem Kundgebungsstreik der Eisenbahner ist nach einer Mitteilung des Allg. deutschen Eisenbahnerverbands nicht zutreffend. Ein Beschluß sei noch nicht gefaßt worden. Die Verbände seien der Auffassung, daß das Reichsbahngericht in Leipzig in dem Streit, ob die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsgerichts für die Reichsbahnverwaltung verpflichtend sei, nicht zuständig sei, daß also die Ablehnung durch die Reichsbahn nicht aufrechterhalten werden könne.

Die Hauptverwaltung hat das Personal auf die Folgen eines etwaigen Kundgebungsstreiks aufmerksam gemacht und erste Mahnung vor einem solchen Unternehmen ergehen lassen. Der Betrieb werde unter allen Umständen aufrecht erhalten und jeder Störung werde nachdrücklich entgegen-

## Aus dem freien Köln

### Der Abzug der Engländer

Köln, 1. Febr. Am Samstag nachmittag vor 3 Uhr zog eine englische Kompanie vor das englische Hauptquartier, Hotel Erzlesior, wo sich mehrere Offiziere eingefunden hatten. Mit dem Schlag 3 Uhr wurde die englische Flagge unter den brausenden Hurrarufen einer vieltausendköpfigen Menge von einem Feldweibel heruntergeholt. Um 3.35 Uhr fuhr der Rest der englischen Besatzung, etwa 500 Mann, mit Sonderzug nach Wiesbaden ab. Nur ein kranker Soldat bleibt im Hospital zurück. Auf dem Hauptquartier wurde die schwarz-weiße Preußenfahne und eine Fahne in den Kölner Stadtfarben Weiß-Rot aufgezogen, wobei die Menge in stürmischen Jubel ausbrach.

### Die Feier auf dem Domplatz

Am Sonntag abend warteten lange vor Mitternacht schon Zehntausende geduldig. Alle Nebenstraßen waren dicht gefüllt. Als endlich der zwölfte Glockenschlag erklang, stammten rechts und links vom Domportal auf ein hohes Plolonen Feuer empor und Hunderte elektrischer Lampen verbreiteten Tageshelle. Die „Deutsche Glocke am Rhein“ die Petrusglocke des Doms, kündete mit wuchtigen Tönen die Befreiung Kölns an. Als die letzten Schwingungen sich in den Wäldern verflüchtigt hatten, hielt Oberbürgermeister Dr. Abenauer die Ansprache, die wir bereits gestern ausführlich wiedergaben. — Die versammelte Menge sang begeistert das Deutschlandlied.

Der preußische Ministerpräsident Braun überbrachte die Grüße der Regierung und den Dank für das treue Aushalten. Die Regierung werde ihre besondere Fürsorge und Pflege dem rheinischen Volk und seinen sozialen und kulturellen Bedürfnissen angedeihen lassen. Alles Mißtrauen gegen Berlin solle verschwinden, nachdem durch die Befreiung die Gesamtheit des Volkes zum Träger der Staatsgewalt geworden sei. Die Freude des Tags werde freilich getrübt durch die schmerzliche Tatsache, daß noch über 4 Millionen Volksgenossen weiter unter fremder Besatzung leben müssen. Es solle nichts unversucht gelassen werden, um ihre Leiden abzukürzen, wozu der vom Geist der Völkerverständigung getragene Geist die Hoffnung biete. Die Freude werde aber auch durch die Wirtschaftskrise getrübt, zu deren Überwindung es des Zusammenwirkens aller Teile des Volks bedürfe.

### Weitere Räumungen

In der Nacht zum Sonntag sind auch die Reste der französischen und der belgischen Besatzung aus dem ersten Gebiet abgezogen. Die Stadt Krefeld wird allen Opfern des letzten Kriegs und den Veteranen aus den früheren Feldzügen Ehrengaben in bar stiften. Oberbürgermeister Dr. Johannsen sagt in einem Aufruf: „Schmüct eure Häuser mit Fahnen und beleuchtet sie festlich. Der Ausdruck unserer Freude soll zugleich ein Gelächter der Treue zu unserem geliebten deutschen Vaterland sein.“

Die Londoner „Daily News“ schreiben: Es war ein Erlebnis für jeden Engländer, am Sonntag abend den Jubel Deutschlands über die Befreiung Kölns von der britischen Besatzung (durch Rundfunk) mitanzuhören.

### Die 7 Leidensjahre Kölns

Die Stadt Köln gibt über die Besatzung folgendes statistische Material heraus: 1. Dauer der Besatzung: Vom 15. Dezember 1918 bis 30. Januar 1926. 2. Uebersicht über die Einquartierungsstellen in den Jahren 1918 bis 1925: Einwohnerzahl der Stadt Köln 727 000, frühere (deutsche) Garnison 11 816 Mann, durchschnittliche Besatzungsstärke in den Jahren 1919 bis 1925: 1919: 55 000 Mann, 1920: 26 170 Mann, 1921: 14 349 Mann, 1922: 12 300, 1923: 11 000 Mann, 1924: 10 300 Mann, 1925: 10 000 Mann, Oktober 1925: 9160 Mann. Außerdem verblieben zahlreiche demobilisierte Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften nach der Demobilisierung als Zivilpersonen in Köln, wo sie sich kaufmännisch oder in sonstiger gewerblicher Weise betätigten. An Familien- und Einzelquartieren waren am 1. Dezember 1925 beschlagnahmt: für Verheiratete 220 Wohnungen, 10 Gebäude, 85 Etagen und 1050 Einzelzimmer, an Unver-

heirateten waren untergebracht 60 in Privatgebäuden, 57 in Hotels und 214 in Einzelzimmern. Außerdem waren am 1. Dezember 1925 in Reichsneubauten 1025 Wohnungen und in Kasernen sowie sonstigen reichseigenen Dienstgebäuden noch 224 Wohnungen in Anspruch genommen. An Schulen waren beschlagnahmt 1919: 88, an höheren Schulen 10, im Oktober 1925 4, höhere Schulen keine. An Hotels waren beschlagnahmt im 1. Januar 1919 52 Hotels ganz und 18 teilweise. Am 1. Dezember 1925 2 Hotels ganz und 1 Hotel teilweise. Außerdem waren am 1. Dezember 1925 durch die Besatzung noch in Benutzung: 6 Ladenlokale, 4 ganze Fabrikgebäude, 2 Fabrikgebäude teilweise, 2 Wirtschaftshäuser, 2 Krankenhäuser, 41 Garagen und 19 Spiel- und Sportplätze.

Ausgestellt wurden im ganzen 47 860 Requisitionsbefehle, mit denen neben sonstigen Unterkunfts- und technischen Material hauptsächlich vollständige Schlaf-, Ess-, Herrenzimmer, Küchen nebst den dazu gehörigen Ausstattungsgegenständen wie Silber, Kristall, Teppiche usw. gefordert wurden.

Durch Gewaltthaten kamen zu Tode 18 Personen, durch rücksichtsloses Fahren britischer Kraftwagenführer 82, insgesamt Todesopfer 100. Durch gewalttätige Uebergriffe der britischen Besatzung erlitten 977 weitere Personen körperliche Schäden und 3951 Personen Schäden an Hab und Gut.

Vor den britischen Kriegsgerichten standen 8206 deutsche Personen. Verhängt wurden insgesamt gegen Deutsche 628 Jahre Gefängnis; ein Deutscher wurde zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt. Diese Strafen sind zum größten Teil vollstreckt worden. Daneben wurden Geldstrafen in Höhe von zusammen 42 Billionen Papiermark und 2950 Reichsmark verhängt. Ausgewiesen wurden wegen „Gefährdung der Sicherheit“ des Unterhalts und der Bedürfnisse der Besatzungsgruppen gemäß der Ordonnanz 283-185 Deutsche und 74 Ausländer.

### Zur Befreiung Kölns

31. Januar 1926

Die „Deutsche Tageszeitung“ veröffentlicht zum Befreiungstag folgende schwungvolle Verse von Martin Selt:

Vom hohen Dom erkönt um Mitternacht  
Ein Freudensied aus aller Glocken Munde.  
Zehntausend halten frohbewegt die Wacht  
Und lauschen der ersehnten Freiheitstunde.  
Dann schwingt ein Sang sich auf und braust mit Macht  
Aheinauf, rheinab, in nächster Feiertunde:  
„O Deutschland hoch in Ehren!“ trucht das Lied,  
Das wie ein Sturmwind durch die Herzen zieht.

Beendet ist die Zeit der schweren Fron  
Nach sieben Jahren voll von Schmerz und Bangen.  
Sie duldeten der Feinde Haß und Hohn,  
Sie sind für uns durch Hölleleid gegangen.  
Nun endlich ernten sie der Treue Lohn.  
Und was wir tausendmal bei Festen sangen:  
„Fest steht die Wacht am Rhein!“ — sie machten's wahr  
Und brachten Opfer dieser Treue dar.

Es steht zu Köln am Eigelsteiner Tor  
Ein alter Spruch in Marmelstein gegraben,  
Der mahnt also: Halt faß, du kölschen Boor!  
Sie sollen unsern deutschen Rhein nicht haben.  
Und: „Blieb beim Rich, et fall nu jösch ov soor!“  
Ob sie auch schrei'n nach ihm wie gierige Raben  
Wie ward der alte Spruch so herrlich wahr  
In manchem langen, bangen Leidensjahr.

O rheinisch Volk, dir jubelt Deutschland zu,  
Das deine Qualen knirschend mit getragen.  
Die Treuesten der Treuen stelltest du  
Aus deinen Reih'n in unsern trübsten Tagen  
Nun winkt dir endlich die verdiente Ruh.  
Wir aber wollen fernem Enkeln sagen  
Von Nibelungenfreu am Denkmal Rhein  
Und nimmer soll sie dir vergessen sein!

### Der Fememord Panier

Berlin, 1. Febr. Vor dem Schwurgericht des Landgerichtes 3 haben heute die Verhandlung im ersten Berliner Fememordprozess wegen Ermordung des Schützen Panier in Döberitz und wegen Beihilfe, Mittäterschaft und Mitwisserschaft begonnen. Angeklagt sind 11 Personen. Das Gericht beschloß Ausschluß der Öffentlichkeit der Verhandlungen.

### Anschlag auf ein Munitionslager

Magdeburg, 1. Febr. Der Posten auf den Schießständen der Reichswehr im Biederitzer Busch erlappte nachts einen Mann, der sich am Munitionslager zu schaffen machte und dann auf den Posten mit einem Revolver losstürzte. Der Posten schlug die Waffe weg, er erhielt aber doch eine leichte Schußverletzung. Als darauf die Wache herbeieilte, lagen sie in der Nähe etwa 15 Männer, die flüchteten. Durch nachgegebene Schüsse scheinen zwei Männer derselben verwundet worden zu sein.

ndlicher  
lasche!  
Verwendung  
nde Nagold.  
an. ds. Jz. hat der  
für das verlorbene  
aus der Reihe derer.  
en bekommen haben.  
aus, hier.  
sind innerhalb zwei  
chgemeinderat ein-  
ngemeinderats:  
Otto.  
nachts-  
ngen.  
dieses Jahr alle  
stungen durch be-  
ministersiums ver-  
ngen Ernst unserer  
e wachsende große  
enommen werden.  
afnahmen der Re-  
und ihrer Verant-  
nd auch persönlich  
Aus dieser Ers-  
auch unterlassen  
hte, bei badischer,  
in Betracht kom-  
g zu nehmen, um  
auf alle derartigen  
wir nun und weite  
hrt, als auch hier  
igungen angekün-  
382  
e Stunde einmütig  
itten dringend, von  
er noch geplanten  
stand zu nehmen.  
rat Nagold  
a. Stadtpf. Pfeffel  
ktor Kiefner.  
Januar 1926.  
eige.  
370  
en machen wir  
sh unser lieber  
rotpater und  
uerle  
er  
im Alter von  
t.  
uffenhäusen  
milie.  
Februar  
nstände  
dlg., Nagold.



Die Zerlegung der liberalen Partei in England
London, 1. Febr. In letzter Zeit sind mehrere namhafte Mitglieder aus der liberalen Partei ausgetreten und haben sich in der Mehrzahl der konservativen Partei angeschlossen.

Aus Syrien

Beirat, 1. Febr. Die Drusen haben die Hechhasbahn auf eine Strecke von 11 Kilometern aufgerissen. In den letzten Kämpfen hat das Regiment der Drusenfrauen, das 2000 Frauen stark ist, tapfer mitgekämpft. 66 Frauen sind gefallen.

Württemberg

Stuttgart, 1. Febr. Der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart gegen den Kundgebungsstreik. Auf die in der Presse erschienene Nachricht von einem bevorstehenden Kundgebungsstreik der Eisenbahnarbeiter hat der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart folgenden Aufruf an das Eisenbahnpersonal seines Bezirks gerichtet: Nach einer Zeitungsnachricht soll von gewisser Seite in der laufenden Woche ein Kundgebungsstreik von kurzer Dauer geplant sein.

Stuttgart, 1. Febr. Deffentliche Kundgebung zur Steuernot. Die wirtschaftlichen Spitzenverbände von Industrie und Handel in Gemeinschaft mit dem Württ. Industrie- und Handelsrat haben auf Sonntag, den 7. Febr., vormittags, zu einer Kundgebung zur Steuernot in den Stadtgartenaal ein. Dr. Reßler, Direktor der Maschinenfabrik Eßlingen, wird den Hauptvortrag über die Steuernot halten.

70. Geburtstag, Geh. Sanitätsrat Dr. Fausler, der frühere langjährige leitende Arzt am Bürgerhospital, feiert am 2. Februar den 70. Geburtstag.

Zur Nachahmung. In Hedelfingen haben sich 70 Komitien bereit erklärt, wöchentlich einmal einem Erwerbslosen ein warmes Mittagessen zu verabreichen. Der evang. Volksbund veranstaltet eine Kinderpefegung in der Schule, wodurch täglich nahezu 100 Schulkinder ein warmes Mittagessen erhalten.

Berschnappf. Nach dem Ehlinger Sängerkreisfeier feierte eine preisgekürnte Sängerschar bei Stuttgart ihren Sieg noch weiß über die Polizeistunde hinaus. Als nun die Polizei Einlaß begehrte, räumte man rasch die verschiedenen Wein- und Sekkflaschen ab und dann konnte die Polizei nachschöpfen. Dabei äußerte der Wirt in Unmut: „Best muß ich halt wieder sagen, daß ich euch Lumpen (die Sänger) gratis bewirtet habe!“ Doch kaum war ihm das Wort entfahren, möcht er's im Busen gern bewahren. Es wurde ihm zum Verräter und alles Abstreifen half nichts. Das Amtsgericht erblickte in dem Wort einen Beweis seiner Schuld und sekte zwar die früher erkannte Polizeistraf von 50 auf 30 M herab, dafür hat aber der Wirt die nicht unbedeutenden Gerichtskosten zu fragen.

Aus dem Lande

Feuerbach, 1. Febr. Dienstjubiläum. Oberbürgermeister Wilhelm Geiger, der sich um die Entwicklung der Stadt große Verdienste erworben hat, kann am 1. Februar als Stadtvorstand sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern.

Ludwigsbrunn, 1. Febr. Notstandsarbeiten. Der

Gemeinderat hat für die Ausführung von Notstandsarbeiten 96 500 M genehmigt.

Eßlingen, 1. Febr. Autounfall. Zwischen Hedelfingen und Wangen stieß das Auto des Glasdachfabrikanten Eberspächer von Eßlingen mit einem gleichfalls nach Eßlingen gehörenden Personentransportwagen zusammen. Die fünf Insassen erlitten durch Glasplitter erhebliche Schnittwunden, der einzige Fahrgast des anderen Wagens trug einen Schlüsselbeinbruch und Verletzungen an den Händen davon. Beide Kraftwagenführer blieben unverletzt.

Schorndorf, 1. Febr. Streit im Gemeinderat. Die Mitglieder der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft haben es abgelehnt, den von der sozialdemokratischen Fraktion vorgeschlagenen Gemeinderat Schöber in die Verwaltungsabteilung zu wählen. Darauf lehnten die Sozialdemokraten jede Vertretung in den Ausschüssen ab.

Ellwangen, 1. Febr. Hohes Alter. Im hohen Alter von 94 Jahren ist die Mutter des Stadtrats und Malermeisters Pfisterer, Frau Rosine Pfisterer, genannt Kastensrosel, gestorben.

Cannstatt, 1. Febr. Fahrlässige Tötung. Das Schöffengericht hat den Geschäftsführer der Baugenossenschaft Kornwestheim, Karl Zoos, der im vorigen Jahr den Arbeiter August Wöhrner im Feuerbacher Tal mit dem Auto zu Tode gefahren hatte, wegen fahrlässiger Tötung zu 1000 M Geldstrafe verurteilt.

Keglerheim. Auf dem Grundstück der ehemaligen Brauerei Frank beabsichtigt der schwäbische Keglerbund, ein Keglerheim zu errichten. Es sollen dort in drei Stockwerken 18 Bahnen eingebaut werden.

Hedelfingen, 1. Febr. Aufregender Vorfall. Ein Arbeitsloser, der aus gesundheitlichen Gründen seine Unterfertigung nicht erhalten konnte, wurde rabiat und drohte im Bürgeraal des Rathauses, alles kurz und klein zu schlagen. Der herbeigerufenen polizeilichen Hilfe leistete der Mann erbitterten Widerstand, so daß es zu einem wilden Ringkampf kam. Schließlich wurde der Polizeibeamte Sieger und der Mann abgeführt.

Marbach a. N., 1. Febr. Einbruch. In einer der letzten Nächte wurde im hiesigen Güterschuppen des Bahnhofs eingebrochen und verschiedenes entwendet. Der Landjägermannschaft ist es gelungen, die Täter zu entdecken und zu verhaften. Es sind Arbeiter des Steinwerks Erdmannshausen.

Ußingen, W. Göppingen, 1. Febr. Leichenfindung. Am Samstag wurde die Leiche der 19jährigen Frida Konnenmacher von Albershausen bei der Bleicherei aus der Fiste gezogen.

Leinzell, W. Gmünd, 1. Febr. Erstickten. Am Samstag wurde der 25 Jahre alte verheiratete Hilfsarbeiter Anton Herbst von dem 60 Jahre alten Rentner Gustav Eisenhardt erstickt. Der Täter hat sich der Behörde freiwillig gestellt. Herbst stellte den Eisenhardt zur Rede, weil er von ihm wegen Anheftung zur Anzeige gebracht worden war. Herbst hat hiebei den Eisenhardt zu Boden geworfen, ist auf ihn getrieben und hat mit Fäusten auf Eisenhardt eingeschlagen. Eisenhardt hat sich gegen seinen Anreifer gewehrt und ihm mehrere Stiche mit einem Messer in die Brust gebracht.

Ulm, 1. Febr. Selbstmord. Heute früh erschoss sich vor dem Eingang zur Polizei am Rathaus ein 32jähriger verheirateter Kaufmann aus Wien, der in Stuttgart wohnte. Er war leidenschaftlicher Spieler und hatte die Nacht über in einem bekannten hiesigen Lokal gespielt. In einem hinterlassenen Brief versuchte er selbst seine Leidenschaft.

Bereitstellung von Notstandsarbeiten in Württemberg

Das Arbeitsministerium ist Mitte Oktober v. J. an die Gemeinden und Amtskörperschaften und an das Ministerium des Innern und das Finanzministerium mit dem Erluchen um Bereitstellung von Notstandsarbeiten auf dem Gebiet der Kulturbauverwaltung herangetreten. Da die für das laufende Rechnungsjahr vorgesehenen planmäßigen Arbeiten der Staatsverwaltungen in der Hauptsache bereits durchgeführt waren und für weitere Arbeiten Planmittel nicht zur Verfügung standen, ist vom Arbeitsministerium mit Zustimmung des Finanzausschusses und des Finanzministeriums aus den Mitteln des Kap. 39 der Betraa von 648 000 RM.

zur Durchführung von Notstandsarbeiten des Landes im Geschäftsbereich der Abteilung für Straßen- und Wasserbau, der Forstdirektion und der Zentralstelle für die Landwirtschaft zur Verfügung gestellt worden. Die Reichsbahndirektion, die wegen Bereithaltung von Notstandsarbeiten ebenfalls angegangen wurde, erklärte, daß ihr Mittel zur Durchführung von Notstandsarbeiten nicht zur Verfügung stehen, daß sie aber bereit sei, im Rahmen ihrer Planmittel zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit beizutragen; sie hat auch den Arbeitsmarkt lange Zeit stark entlastet und tut dies auch zurzeit noch. Auch die Reichspost, die hierzu nur geringere Möglichkeiten hat, schuf Arbeitsgelegenheit bei einer Reihe von Hochbauten. Die Bemühungen um Bereitstellung weiterer Notstandsarbeiten werden fortgesetzt. Ihr Erfolg wird im wesentlichen von der Aufbringung der erforderlichen Geldmittel abhängen. Auch die Durchführung der nachstehend erwähnten Notstandsarbeiten mit verstärkter Förderung (Darlehen aus Reichs- und Landesmitteln) macht die Bereitstellung weiterer Mittel bei Kap. 39 des Staatshaushaltsplans erforderlich.

Die vorzeitige Inangriffnahme von im Rechnungsjahr 1926 vorgesehenen planmäßigen Arbeiten wird zurzeit zwischen den beteiligten Ministerien erörtert.

Im einzelnen kommen folgende Notstandsarbeiten im Sinne der Bestimmungen über die produktive Erwerbslosenfürsorge in Betracht.

1. Das Land unternimmt eigene Notstandsarbeiten - Straßenbauten - im Geschäftsbereich der Straßenbau- und der Forstverwaltung im Umfang von rund 10 000 und 30 000 Erwerbslosenarbeitsstagen.

Außer diesen eigenen Notstandsarbeiten des Landes werden - zutreffendenfalls neben der Beteiligung des Landes an einer verstärkten Förderung (Darlehen) - eine Reihe von Notstandsarbeiten noch mit Zuschüssen aus Landesmitteln gefördert werden. Es sind dies: Straßenbauten von Gemeinden und Gemeindeverbänden mit rund 25 000, landwirtschaftliche Meliorationen mit rund 40 000 Erwerbslosenarbeitsstagen.

Auch der demnächstige Abbruch des früheren Staatsministerialgebäudes an der Königstraße soll der Beschäftigung von Erwerbslosen dienen.

2. Als Notstandsarbeiten mit verstärkter Förderung (Darlehen) sind bereits anerkannt und in Durchführung oder zur Durchführung vorgelegen: Straßenbauten, Kanalisationen, Flußregulierungen und Wasserversorgungsanlagen für Gemeindegruppen u. a., insgesamt 33 Maßnahmen im Gesamtumfang von rund 300 000 Erwerbslosenarbeitsstagen und mit einem Gesamtförderungsbetrag von rund 2 000 000 RM., wovon die Hälfte auf das Land entfällt. An größeren Arbeiten befinden sich hierunter:

Table with 3 columns: Träger der Maßnahme, Art der Maßnahme, Erwerbslosenarbeitsstagen. Includes entries for Feuerbach, Stuttgart, Ulm, etc.

Als Notstandsarbeit mit verstärkter Förderung zur Beschäftigung der Erwerbslosen in Stuttgart ist - im Vorstehenden nicht berücksichtigt - die Aufführung des alten Redarbeits bei Unterföhrheim durch die Reichsbahndirektion Stuttgart mit einem Gesamtaufwand von 500 000 RM. vorgesehen. Bei erheblichem weiteren Anwachsen der Erwerbslosenziffer in Stuttgart kommt unter Umständen die Tieferlegung des Redarbeits unterhalb Cannstatt mit einem Gesamtaufwand von 4,5 Millionen Reichsmark in Betracht. Die Vorbereitungen sind im Gange.

3. Mit Grundförderung, d. h. Zuschüssen aus dem Beitragsaufkommen (zum geringen Teil gleichzeitig mit verstärkter Förderung) werden Notstandsarbeiten von Gemeinden auszuführen im Umfang von rund 230 000 Erwerbslosen-

Der Karnidelbaron

Humoristischer Roman von Fritz Gänzer

Marie tat das auch. Dann sprachen beide. Und nun erhob sich das Mädchen, warf die Näharbeit hastig auf den Tisch und nahm die Lampe in die Hand. Wilhelm Kubische griff nach seinem Hut, nicht seinem Kinde zu und streifte ihm die Wangen. Gleich darauf war es dunkel im Zimmer. Gott sei Dank! Jetzt ging er. Von St. Katharinen schlug es gerade 8 1/2 Uhr. Ein paar Minuten wartete Ernst. Dann kam das Licht wieder. Er beobachtete, wie Marie ein Tuch um die Schultern legte, einen prüfenden Blick in den Spiegel warf und an ihrem Flechtenkranz nestelte. „J. Madel, so mach doch!“ zuckte es ihm ungeduldig durch den Sinn, und sein Herz schlug lauter und schneller. Nun klappte die Haustür. Ein leichter Schritt kam den Weg herab, stockte, klang wieder, zögerte abermals und erstarrte ganz. „Marie!“ Ganz leise. Aber die Liebe hat ein feines Gehör. Und wäre der Liebsten Ohr taub oder doch wenigstens im vollen, klaren Aufnehmen der Laute behindert, wie es das Ohr des Hauptmanns Eberhard von Rattenbusch war, den Ton, den die wartende Sehnsucht formt, würde es ahnen, als gewiß gesprochen empfinden. Maries Ohr sog den leisen Klang als süßen Wohlklang auf, tat ein paar hastige Schritte zur Laube hin und spürte aus dem langen Auf, der ihr im nächsten Augenblick auf den schwellenden Lippen glühte, daß ihr Ernst lange und in Sehnsucht gewartet. Sie sagte ihm das, als es ihr wieder möglich war, zu sprechen. Und er erwiderte im halben Schmolken und gemachten Böfsein: „Ich glaube, daß du gar nicht kommen würdest, und wollt' gerade heim!“ „Kommt' ich denn, Liebster! Der Vater ging ja erst eben. Du darfst mir nicht böse sein.“ „Wenn ich's nur könnt'!“ neckte er. „Ach du!“ Sie schmiegte sich an ihn und küßte ihn. „Wenn du mir je gram werden solltest, mich gar vergeffen könntest, das Herz würde mir brechen.“ Er sah sie verständnislos an. „Wie kommst du auf solche Gedanken, und wie meinst du das mit dem Herzbrechen?“

Offenbar war Ernst Kreyenbühl die Redewendung vom „gebrochenen Herzen“ ein unbekannter Begriff. Sie suchte nach seinen Augen. „Es sind dumme Gedanken. Ganz gewiß, Schatz. Sei mir nicht böse. Aber es ist mir manchmal, als wenn wir nimmer zusammenkommen würden. Nicht durch deine Schuld. Aber wenn ich dich verlieren müßte, ganz gleich wie, so würde mein Herz brechen... Wie das ist? Ach, Ernst, das ist todtraurig, wie Sterben. Das ist - wie soll ich's dir nur sagen... Das ist so, als wenn eine Blume keine Sonne kriegt und keinen Regen. Dann muß die Blume sterben, nicht wahr? Oder sieh mal, wenn eine Berge in ein Bauer gesperrt wird. Die stirbt auch, denn sie hat das freie, grüne Feld nicht mehr. Ihr kleines Herz wird krank, es seht sich schließlich tot. Es geht entzwei. Und wenn nun ein Menschenherz allein bleiben muß, wo's doch so große Sehnsucht nach einem andern Herzen hat, so geht's auch am Ende entzwei, und der Mensch stirbt. Weißt du's nun, Ernst, wie das mit einem gebrochenen Herzen ist?“ Er nickte und küßte ihre Augen. „Ich glaube schon. Aber was gehen uns solche laputtigen Herzen an. Unsere sind doch gesund und ganz und fröhlich! Ach, du dumme, lieber Schatz!“ „Jetzt sind sie noch gesund und fröhlich. Aber...“ Sie brach stockend ab und senkte leuchtend den Kopf. „Aber?“ fragte er lachend. „Du meinst, wenn ich dich nun vergeffen würde?“ „Rein, das nicht, Ernst. Aber... aber wenns dein Vater nun erst weiß von uns beiden!“ stieß sie tonlos hervor. Ernst lachte. „Der? Was soll da sein? Er wird gern ja sagen.“ „Gern? Rein. Er würde nimmer wollen, daß du mich nimmst. Du bist reich und ich so arm.“ Die unheilbar aufsteigenden Tränen verdunkelten ihre Stimme und gaben ihr einen wehen Klang. „Madel!“ Er riß sie heftig an sich. „Du arm? Deine Augen sind hunderttausend Taler wert. Was rede ich! Wehr wert als alles plunbrige Geld auf der Erde. Und für deine Lippen könnt' mir einer alle Edelsteine hinlegen. Ich würde ihn auslachen. Und nun gar dein Herz erst! Ach, Madel, du und arm!“ Als es ihr nach seinem stürmischen Kusse wieder möglich war, Worte über ihre Lippen zu bringen, sagte sie, trotz

alles Glücks im Herzen doch traurig sprechend: „Aber deinem Vater wird das alles nichts wert sein. Der will eine Schwiegertochter ins Haus haben, die mit ihrem Gelde hineinpaßt. Und mich wirst du lassen müssen.“ „Müssen? Rein, Marie!“ Es klang ganz bestimmt und sicher. Und doch war von dieser Stunde an etwas Dunkles in Kreyenbühls Herzen, etwas, das ihm Angst gab, wenn er daran dachte. Und besonders heiß, wenn auch uneingestanden, war diese Angst während der letzten halben Stunde ihres heutigen Beieinanderseins, das mit einem langen innigen Kusse sein Ende fand, als es von St. Katharinen zehn schlug, und das die Tazetten und Tulpen sahen und dem auch die Königin unter ihnen, die stolze Karzisse im goldenen Kleide, ein halb verstoffenes Lächeln zuwarf. Der volle Mond beobachtete es nicht, als die beiden sich abschiednehmend umschlangen hielten. Er hatte sich distret ein düstres Wolkenstück vor das blanke Gesicht gehängt. Aber als Ernst Kreyenbühl über den kleinen, stillen Markt ging und mit etwas unsicheren Schritten der Loreinfahrt des „Goldenen Engels“ zubog, glaubte der alte himmlische Nachtwächter nicht mehr distret sein zu müssen. Er prahlte mit seiner Wachsamkeit, hob sich wie ein riesiges Goldstück gegen das blaueschwarze Firmament ab und ließ jeden Pflasterstein haarföhrig unterscheiden. Und unter der Loreinfahrt stand Peter Kreyenbühl mit gespreizten Beinen, hatte die Arme auf den Rücken gelegt und hielt den Kopf ausschauend vorgeneigt. Zum drittenmal war er eben vor die Tür getreten. Da kam er mit leise unsicherem Schritt über den Markt. Und suchte nun in halber Verlegenheit, als er die Gestalt unter der Loreinfahrt als die seines Vaters erkannte. Dann sagte er sich schnell und kam rasch näher. „Ein schöner Abend, Vater. Ich war noch bis zum Judensieß raus... Wegen der Fischreusen... Du wartest wohl schon?“ Peter Kreyenbühl merkte, daß die Stimme seines Einzigen leise zitterte, und sagte mit einem höflichen Beilagen im Ton: „So, zum Judensieß?“ „Wegen der Reusen? Du du etwas fangen wirst?“ „Ich denke, Vater.“ „Oder hast du schon etwas gefangen? ... Jungel“ (Fortsetzung folgt.)

Seite
tagewerk
Straßenbau
landwirtsch
Die E
s 7 der
vom 30.
A u
Die
R o l l i
bahnstrecke
und Ma
der Krieg
Auf ein
Ortsgruppe
rückblicken.
Die einflüß
des alten C
schön renovi
brachte uns
meraden un
für die nicht
eine Droßsch
jährlige Vier
Weiten die
Dörchen, w
dets, zu begl
Kamerad v.
der dort. D
Daran schlo
essen. Nach
den Klängen
denmal bei
pfunden, je
verfordern
blide, die all
dem Musikst
aber würdige
Dort hatten
Waldberg un
der Einwohn
Ansprachen v
Auch der Dr
sich nicht
begrüßen. G
den Kriegsbe
seine größte
Kriegsopfern
helfen. Ingu
man sich ihm
nach erst woi
kann. Das i
Herrn Lehrer
seiner bekann
Muskeln und
die allen Teil
werden. Ein
der wirklich f
Bangen war.
Um
Allen Glen
haben es die
glänzend durc
Baiersbronner
sich nicht, tagel
schange heran
die über 70 J
ebenso wie beim
jüngliches gelief
des Tages, de
Anwesenheit be
gewann. Ein
eines Böblingen
über der Schan
blättern für die
kopfschaufes war
zu einem Freis
die Siegereverli
bund, ebenso m
sein auf diese
Bundeslauf, de
in der Geschich
der einzelnen K
Schwäbisch
ringen), zugleich
festger Lauf: A
39,5 m, 38,5 m
Ferdinand Schlo
Klasse I: Erich
17.652 - Klaff
- Jungmannen
15 km, Altersk
(Sny), 1 Std.,
Blumenstod (S.
Herrenklasse I:
10 Min., 4 S.
(S. V. Friedrichs
mannen (Angla
broun), 30 Min.
nehmer): Johann
Die Rumme
vereins enthält
Gründer der Dr
Freudenstadt. F
Koch über „Jov
Stadt vom 17. J
Es sind des weit
nachrichtlich enthal
Mitgliedschaft er
Paul Zipperle



arbeiten des Landes im Straßen- und Kanalisationen, Flußverbesserungen und landwirtschaftliche Meliorationen.

Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um Straßentanken, Kanalisationen, Flußverbesserungen und landwirtschaftliche Meliorationen.

Die Erwerbslosen werden zu den Notstandsarbeiten nach § 7 der Bestimmungen über öffentliche Notstandsarbeiten vom 30. April 1925 (Reichs-Gesetzbl. I S. 53) herangezogen.

### Aus Stadt und Land

Magd., 2. Februar 1926.

Das eh' ich sterb' — ich sterben mag! Deser.

#### Dienstnachrichten.

Die Reichsbahndirektion hat den Eisenbahnersekretär Koll in Neuenbürg (Enz) Bahnhof nach Hannover, die Eisenbahnersekretäre Sieglach in Freudenstadt Hbf. nach Hamburg und Mayer in Calw nach Lüneburg versetzt.

#### Ausflug des Reichsbunds der Kriegsbeschädigten usw. Ortsgruppe Magd.

Auf einen wirklich gelungenen Ausflug kann die hiesige Ortsgruppe des Reichsbunds der Kriegsbeschädigten usw. zurückblicken. Sonntag früh ging's mit dem Zug 7.23 hier weg. Die einstündige Fahrt in Horb wurde zu einem Rundgang in des alten Städtchens Mauern genutzt, wobei besonders das schon renovierte Rathaus allgemein bewundert wurde.

Auf einen wirklich gelungenen Ausflug kann die hiesige Ortsgruppe des Reichsbunds der Kriegsbeschädigten usw. zurückblicken. Sonntag früh ging's mit dem Zug 7.23 hier weg. Die einstündige Fahrt in Horb wurde zu einem Rundgang in des alten Städtchens Mauern genutzt, wobei besonders das schon renovierte Rathaus allgemein bewundert wurde.

#### Am die Schwäbische Skimeisterschaft in Baiersbrunn.

Allen Elementen zum Trost, mit Sonnenschein und Regen, haben es die Baiersbrunner fertig gebracht, ihre Sporttage glänzend durchzuführen. Unermüdlich war aber auch die Baiersbrunner Junft am Werk und mehrere 100 Mann schauten sich nicht, tagelang von den Bergen Schnee an die Berggrundschänge heranzuschaffen.

Schwäbischer Meister: Kröckel (Wintersportverein Thüringen), zugleich deutscher Meister, 40 m. — Zusammengelegter Lauf: Kröckel (Wintersportverein Thüringen), 30,5 m, 39,5 m, 38,5 m; Note 17.652. — Sprunglauf, Altersklasse I: Ferdinand Schlegel (Wintersportverein Jany), Note 17.055. — Klasse I: Erich Recknagel (Wintersportverein Thüringen), Note 17.652. — Klasse II: Hengstler (S.V. Baiersbrunn), Note 15.763. — Jungmannen: Weißhars-Baiersbrunn. — Großer Langlauf, 15 km, Altersklasse I: Karl Heinzmann (Wintersportverein Jany), 1 Std., 16 Min., 37 Sek. — Altersklasse II: Karl Blumenstock (S.V. Stuttgart), 1 Std., 38 Min., 29 Sek. — Herrenklasse I: Gottl. Häuß (S.V. Baiersbrunn), 1 Std., 10 Min., 4 Sek. — Herrenklasse II: Reinhard Fernberger (S.V. Friedrichstal), 1 Std., 13 Min., 21 Sek. — Jungmannen (Langlauf über 6 km): Erwin Häuß (S.V. Baiersbrunn), 30 Min., 10 Sek. — Damenlauf über 3 km (3 Teilnehmer): Johanna Häußler (S.V. Baiersbrunn), 11 Min., 17 Sek.

#### „Aus dem Schwarzwald.“

Die Nummer 1 der Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins enthält einen interessanten Aufsatz über „Alter und Gründer der Orte in Stuttgarter Umgebung“ von J. Biber, Freudenstadt. Ferner finden wir eine Abhandlung von R. A. Koch über „Javelstein“ mit einer Abbildung der Burg und Stadt vom 17. Jahrhundert, sowie 2 dazugehörige Grundrisse.

Zum Sparen Der Württ. Sparerbund, Hypothekengläubiger- und Sparerbund e. V., Stuttgart, Königstraße 53, schreibt uns: „Niemand hat ein lebhafteres Interesse am Sparen als die Sparer und der Sparerbund. Wir betrachten es als selbstverständlich, daß unser Wirtschaftsleben und vor allem sein Blutkreislauf: das Kreditwesen, nur auf der Grundlage der Spargelder der Masse des sparenden Volks wieder einen gefunden Aufbau erfahren kann. Aber man muß prüfen, was heute nicht mehr in genügendem Maße gespart wird. Und da wird man erstens feststellen können: viele können nicht mehr Spargelder erübrigen, weil sie das Existenzminimum nicht oder kaum erreichen. Unsere Wirtschaftspolitik hat ohne Zweifel den Fehler gemacht, daß sie einseitig auf die unmittelbare Förderung und Schonung der produzierenden und handelstreibenden Wirtschaft, vor allem der Großindustrie und der Banken, eingeleitet war. Die zweite Feststellung ist: viele wollen nicht mehr sparen, weil das Vertrauen in die Sicherheit dahin ist. Die Ueberzeugung, daß die Inflation gemacht wurde, um die Schuldenabshüttelung herbeizuführen, hat sich in den weitesten Kreisen des Volkes festgesetzt. Wenn das Vertrauen wieder hergestellt werden soll, so gibt es nur einen Weg: möglichst weitgehende Wiedergutmachung des durch die Inflation begangenen Unrechts. Wer will, daß wieder gespart werden soll, der muß die Forderung erheben: Abänderung der ungerechten Aufwertungsgeetze! Die deutschen Sparerbundverbände bereiten ein Volksbegehren vor, durch welches einige Rechte, tragbare Lösung der Aufwertung erfolgen soll und das Vertrauen der Sparer wieder hergestellt werden soll, dadurch, daß auch die Sparguthaben bei Sparkassen und Banken durch entsprechende Aufwertung des Vermögens der Kreditinstitute in ähnlicher Höhe aufgewertet werden sollen wie die Hypotheken. Sache der Sparkassen und Banken ist es, sich das Vertrauen ihrer Sparer wieder zu erwerben durch rückhaltlose Unterstützung dieses Volksbegehrens.“

#### Die Württembergische Landesparkasse

macht in einer Anzeige darauf aufmerksam, daß am 28. Febr. die Fritt endigt, innerhalb welcher die Besitzer von Reichs- und Staatsanleihen (Mitbesitz) diese zum Umtausch anzumelden und das Auslosungsrecht geltend zu machen haben, widrigenfalls die Vorrechte des Mitbesitzes erlöschen. Ein großer Teil der Besitzer solcher Anleihen hat die Anmeldung bis jetzt unterlassen. Gegen den Schluß der Anmeldefrist werden vielleicht die Arbeiten von den Vermittlungsstellen kaum mehr zu bewältigen und Anstände nicht mehr zu beseitigen sein.

#### Ehhausen, 1. Febr. Goldene Hochzeit.

Am Sonntag, den 31. Jan. konnte das Ehepaar J. G. Rath das seltsame Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Die Eheleute erfreuen sich noch immer einer außerordentlichen Mithätigkeit. Er, der „Hansjörgvetter“, geht heute wie seit 31 Jahren in die Tuchfabrik nach Rohrbach und ist nie zu spät gekommen, während sie, die „Gerlesbas“, eben so treu ihr Hauswesen und Feld und Stall besorgt. Die ganze Gemeinde freute sich darum auch mit dem Jubelpaar und nahm regen Anteil an ihrem Ehrentag. Wir alle wünschen ihnen von Herzen einen schönen Lebensabend.

#### Wildberg. Militär- und Veteranen-Verein.

Der Verein hielt am Sonntag den 31. Jan., von nachm. 3 Uhr an, im vollbesetzten Schwarzwaldbaal seine Generalversammlung ab. Vorstand Proß begrüßte die Kameraden mit Worten des Dankes und ließ sie herzlich willkommen sein. Er gedachte dann des im Jahr 1925 verstorbenen Kameraden Fritz Dürr, früh. Schwarzwaldbauern, und ließ zur Ehre des Verstorbenen die Versammlung von ihrer Seite aufheben. Dann erteilte er Schriftl. Hermann das Wort zum Rechenschaftsbericht. Derselbe führte aus, daß der Verein im Jahr 1925 viele Kameraden gewonnen habe, somit am 31. Dez. 1925 141 aktive und 35 passive Mitglieder zählte bei einem Abgang im Jahr 1925 von 5 und einem Zuwachs von 60 Mitgliedern. Es zeige dies, welche reges Interesse dem Kriegerverein wieder entgegengebracht werde. Ferner gab er noch die Veranstaltungen des Vereins vom abgelaufenen Jahr bekannt: Monatsversammlungen 7, Ausflüge 16, Preisstiefchen 4 im Verein, und viermal beteiligte sich der Verein auch auswärts am Preisstiefchen. Der Klassenbericht des Kassiers Eberhard fiel nicht so günstig aus, denn durch den Bau unserer Schießbahn ergab sich ein Defizit, was wir aber in diesem Jahre noch abzutragen hoffen. Vorstand Proß referierte dann über die in Magd. am 17. Jan. stattgefundene Vorstanderversammlung und berichtete über die Wahlen des Bezirksobmanns und dessen Stellvertreter; auch gab er bekannt, daß der Bezirkskriegertag nicht wie erwartet nach Wildberg komme, sondern nach Ehhausen. Daß das sehr enttäuschte Geficht gab ist natürlich und in lebhafter Diskussion machten sich die Herren Luft. Ferner gab Vorstand Proß bekannt, daß das Bezirksstiefchen auf 50 M. erhöht worden sei, was auch uns bewog, das Stiefchen der Vereinskasse auf 50 M. zu erhöhen, sodas bei einem Sterbefall eines Mitglieds jetzt 100 M. den Hinterbliebenen ausbezahlt wird. Durch Anregung und Unterstützung verschiedener Kameraden wurde ein Fonds gegründet, der nunmehr die Möglichkeit bietet, jenenfalls zu Weihnachten den Kriegervitwen und -Waisen eine Weihnachtsfreude zu machen. Nach Schluß des geschäftlichen Teils ging man zu dem gemütlichen über. Patriotische Lieder und von Kameraden zum Besten gegebene Kriegserlebnisse ließen die Stunden gemüthlichen Beisammenseins schnell dahinfliegen. Ein Faß Freibier war allerdings auch nicht gerade dazu angetan, Mithätigkeit hervorzurufen. Um 7 Uhr schloß Vorstand Proß die harmonisch verlaufene Versammlung.

#### Kerzingen, 1. Febr. Ein merkwürdiger Unglücksfall.

Besten Donnerstag ereignete sich in unserer Gemeinde ein schmerzlicher Unglücksfall. Der Landwirt Engelbert Sayer wollte seine jungen Stiere herumsühren; infolge Glatteis rutschte einer von den beiden Stieren aus und stieß Sayer mit dem Horn ins rechte Auge, daß er sofort in die Augenklinik nach Tübingen gebracht werden mußte. Nähere Nachrichten von Tübingen ergaben, daß der Verunglückte um das rechte Augenlicht kommt. Die ganze Gemeinde betrauert die schwere betroffene Familie.

#### Freudenstadt, 1. Febr. 70jähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr.

Am Sonntag feierte die hiesige Freiwillige Feuerwehr den Tag ihres 70jährigen Bestehens. Unter Rede und Gegenrede, Musikvortrügen und Theaterstücken wurde der Abend verbracht. Besonders hervorzuheben ist ein Vortrag des Herrn Glauer, der einen interessanten Ueberblick über die Entwicklung der Feuerwehrwesens der Stadt bis ins Einzelne gab.

#### Calw, 1. Febr. Vom Rathaus.

Ein Antrag des Bezirksvereins, die Polizeistunde auf 12 Uhr nachts festzusetzen, steht zur Beratung. Die Verlängerung der Polizeistunde tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Von Seiten der Polizei wird das Einhalten der Polizeistunde nunmehr streng über-

wacht werden. — Der Bau eines Wasserbehälters für Feuerlöschzwecke auf dem Windhof (45 Rbm.) wird vorläufig zurückgestellt. Die Untosten waren auf 1800 RM. veranschlagt. Es wurde im Laufe der Debatte beschlossen, zunächst einen Fond für die Verbesserung der Wasserversorgung der Stadt anzulegen. — Auf Anregung des Treuhänders für die Aufwertung der Anleihen der württ. Gemeinden wird der Aufwertungsatz für die Stadt. Anleihen von 20 auf 25% festgesetzt, vorausgesetzt, daß der Kreis der aufzuwertenden Forderungen nach dem Aufwertungsgeetz nicht erweitert wird.

Calw, 2. Febr. Das Ergebnis der Handelskammerwahlen. Bei den am Freitag stattgehabten Handelskammerwahlen sind die in Vorschlag gebrachten Herren Eugen Dreiß-Calm, Paul Schmid-Magold, Otto Wehringer, Freudenstadt und Wilhelm Rietzhammer-Herrenberg gewählt worden.

#### Turnen und Sport

Der Sport am Sonntag. In der Oberliga Württemberg-Baden gab sich gestern der Karlsruher FV. durch ein Wiederholungs spiel gegen Heilbronn, das er 2:1 gewann, endgültig zum württ.-badi schen Bezirksmeister gemacht, und zwar mit 22 Punkten. VfB. Stuttgart hat 17, FC. Freiburg 16, Sportklub Stuttgart 15, VfL Heilbronn 14, Stuttgarter Kickers 12, FC. Pforzheim 8 Punkte erreicht. Ein Privatpiel der Stuttgarter Kickers gegen VfB. Stuttgart endete unentschieden 4:4. An weiteren Spielen sind noch zu erwähnen: Juffenhaußen gegen Jahn 3:2, Reutlingen gegen Eintracht 2:3, Unterföhrheim gegen Gaisburg, 3:5, Ehlingen gegen TuS 1:4, Münster gegen Oberföhrheim 7:4, Aalen gegen Bmünd 2:3, Bruchsal gegen Bröhlingen 1:5, BSC. Pforzheim gegen Böttingen 1:2, Tübingen gegen Schramberg 1:3, Um 94 gegen Schwaben 1:2.

### Letzte Nachrichten

#### Gruß der deutschen Südoßmark an Köln.

Berlin, 2. Febr. Nach den Morgenblättern haben Magistrat und Stadtverordnetenversammlung der Stadt Benth den folgenden Telegramm an den Oberbürgermeister von Köln, Dr. Wenaauer, gesandt: „Magistrat und Stadtverordnetenversammlung von Benth, dem süddöflichen Pfeiler deutscher Wirtschaft und Kultur, sprechen Glückwünsche zur Räumung und Dank für deutsche Treue aus.“

#### Englische Stimme zur Besetzung deutscher Gebiete

London, 2. Febr. Der „Manchester Guardian“ kritisiert gestern unter der Ueberschrift „Ein nutzloses Ueberbleibsel“ die noch immer andauernde Besetzung von deutschen Gebieten nach dem Vertrage von Locarno, der alle aus dem Vertrage von Versailles sich ergebenden Streitfragen der Entscheidung des internationalen Schiedsgerichtshofs unterwirft. So schreibt das Blatt, seien keine praktischen Gründe für eine Fortdauer der Besetzung vorhanden. Es sei schwer zu erkennen, welche Rolle die Besetzung des deutschen Gebiets nach den Vorgängen der letzten Monate spiele. Sicher würde die Besetzung manche natürliche, strategische Vorteile bieten, falls man als letztes Hilfsmittel zu militärischen Maßnahmen greifen würde. Aber niemand glaubt daran, daß sich Deutschland in den nächsten 10 Jahren derart erholen könne, um diese Annahme zu rechtfertigen.

#### Deutsche Bücher als Reparationsleistung.

Rom, 2. Febr. Der Unterrichtsminister teilt mit, daß aus Deutschland eine zweite Bücherrendung als Reparationsleistung eingetroffen ist. Es handelt sich um 18 000 Bände im Wert von 200 000 Goldmark. Die Bücher sind an die Universitäten und Lehranstalten des Landes verteilt worden. Der Unterrichtsminister weist in seinem Rundschreiben auf den hohen geistigen Wert der Bücher hin.

#### England mahnt seine Schuldner.

Paris, 2. Febr. Aus Athen wird gemeldet, daß der englische Gesandte dem griechischen Außenminister einen Brief überreicht hat, in dem die griechische Regierung ersucht wird, die Rückzahlung der während des Krieges in England gemachten Anleihen zu beschleunigen. Die Schulden belaufen sich auf 150 Millionen Drachmen.

#### 9 Warenhäuser zerstört.

Berlin, 2. Febr. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus New York meldet, wurden 9 große Warenhäuser im indischen Southendviertel durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollar geschätzt. Zu gleicher Zeit vernichtete ein Brand die Büros der Standard-Oils-Ges.

#### Lloyd George wieder Vorsitzender der lib. Partei

Paris, 2. Febr. Aus London wird gemeldet, daß Lloyd George am Montag mit 17 gegen 7 Stimmen zum Vorsitzenden der liberalen Partei wiedergewählt wurde. Mehrere Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten.

#### Biehseuchen in Württemberg.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Stammheim, O.A. Calw; in Groß-Süßen, O.A. Geislingen; in Dittlau, O.A. Göppingen und Göppingen.

#### Konkurse.

Josef Böt, Buchhändler in Rottweil; Bernhard Vogel, Schuhwarengroßhandlung in Ehingen; Heinrich Wader, Lagerist in Tübingen; Anna Deibel, Hotelierschekfrau in Mergentheim.

### Handel und Volkswirtschaft

holländische Reedereien von Fischdampfern werden veräußert. Eine Fahrt nach Brasilien auszurüsten, wo auf der Höhe von Rio de Janeiro sich reiche Fischgewässer befinden sollen.

Die Wünsche ehemaliger Haus- und Grundbesitzer. In Berlin wurde ein Reichsverband ehemaliger, durch Inflationszwangsverträge geschädigter Haus- und Grundbesitzer gegründet. Der Verband fordert in einer Entschlüsselung an die Reichsregierung, das Unrecht am Grundbesitz (Mietpreispolitik und Wohnungsgefehung verbunden mit der Inflation) müsse wieder gutgemacht werden. Die Befundung der Wirtschaft und die Wiederherstellung der deutschen Finanzen sei ohne Rückübertragung der veräußerten Grundstücke in deutsche Hand unmöglich.

Gehaltsabbau. Mit der Absicht, einen Gehaltsabbau vorzunehmen, hat die Landeszentrale des badi schen Einzelhandels das Gehaltsabkommen gekündigt.



Folgen des Geld- und Kreditmangels auf dem Land. Die Tatsache, daß auf dem Land großer Geld- und Kreditmangel besteht, trat dieser Tage bei einer Grundstücksversteigerung in einem Ort bei Nordlingen deutlich in Erscheinung. Obwohl Kauflustige die Versteigerungsräume überfüllt hatten, konnte von den Anwesenden auch nicht ein halbes Tagewert gekauft werden, weil baldige Zahlung verlangt worden war. Bargeld in der geforderten Höhe besaß niemand; auch konnte sich keiner entschließen, die Bankguthaben für ein etwa aufzunehmendes Bankkapital zu entrichten. Deshalb verlief die Versteigerung gänzlich ergebnislos. — Holzversteigerungen dagegen boten im bayerischen Nordschwaben ein ganz anderes Bild. Beim ersten Aufruf der Tage wurden 55—60 Mark für den Klotter (3 Raummeter) geboten. Ob diese Summen am Platze sind?

Warnung vor dem Anbau der Hybridreben. Der Württ. Weinbauverein warnt vor dem Anbau von Hybridreben (Amerikanerkreuzungen Taylor, Arnold de Brie, Oberlin u. a.), die höchstens einen Haustrunk liefern, der den Namen Wein nicht verdient. Der Verein wird eine Gesetzesvorlage beantragen, daß die bereits im Verkehr befindlichen Hybridrebenzeugnisse als solche bezeichnet werden müssen, ebenso deren Verschnitt mit Edelreben. Die Gemeinden und Genossenschaften sollen verpflichtet werden, durch Anschläge die Anbauverbot von Hybridreben zu bezeichnen.

um die Käufer aufzuklären. Es sei zu erwarten, daß der Anbau solcher Reben überhaupt verboten werde, denn er schädige den ganzen deutschen Weinbau und bringe ihn in Mißkredit, so daß der Käufer schließlich Auslandsweine vorzieht.

Stuttgarter Börse 1. Febr. Die Befreiung der Kölner Zone wurde durch die Börse mit einer starken Befestigung begrüßt. Es lagen zahlreiche Kaufsaufträge vor. Da Materialknappheit vorlag, gegen die Kurse zum Teil protestiert wurde. Die höheren Kurse konnten sich während des Tages gut behaupten, und man bleibt fest. Auf dem Rentenmarkt hielt die Nachfrage nach Vorkriegs-Pfandbriefen weiter an und konnten dieselben ihren Kursstand leicht erhöhen. Staats-Anleihen lagen dagegen fast ohne Geschäft und unverändert.

Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank. Schweinepreise. Besigheim: Milchschweine 25—30, Käufer 50—75. — Crailsheim: Milchschweine 32—42, Käufer 65 bis 80. — Eppingen: Milchschweine 22—33, Käufer 40—67. — Hall: Milchschweine 35—42, Käufer 60—80. — Heilbronn: Milchschweine 25—30, Käufer 40—55. — Künzelsau: Milchschweine 30—41. — Rat am See: Milchschweine 30—40. — Runderkingen: Mutterchweine 200—230, Käufer 70—80, Milchschweine 80—100. — Debrinaen: Milchschweine 30—40.

Käufer 62. — Rottweil: Milchschweine 25—35, Käufer 55 bis 70. — Binnenden: Milchschweine 32—40, Käufer 70—90 u. das Stild.

Fruchtpreise. Ergolzheim: Weizen 11—12, Gerste 8.90—9. Roggen 8.20, Haber 8.50. — Tübingen: Weizen 12—13, Dinkel 8.80—9, Gerste 9.50—10, Haber 8.90. — Binnenden: Weizen 11.30—11.80, Haber 8.30—8.70, Gerste 9—10, Dinkel 8.50 bis 8.60, Roggen 9.50—10 u. der Zentner.

Munderkingen, 31. Jan. Jahrmart. Auf dem Jahrmart wurden erlöst für Ochsen 440—650, für Färren 224—550, für Rinder 200—550, für Kalbein 400—600, für Rinder 190—380 u.

Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert. Die Wirkung des östlichen Hochdrucks wird durch West- oder einer westlichen Depression beeinträchtigt, so daß für Mittwoch und Donnerstag mehrfach bedecktes, jedoch nur zu geringen Niederschlägen gependeltes Wetter zu erwarten ist.

Gestorbene:

Calw: Marie Schwerdt, 84 J.

# Immer und nur Rahma-buttergleich

MARGARINE

bietet Ihnen der **Große Vorteile Saison-Ausverkauf M. Schloss** in Nagold. Keiner versäume die günstige Gelegenheit. Schluss des Ausverkaufs am Samstag, den 6. Februar.

**Ebbhausen**  
Oberamt Nagold.  
In der Nachlasssache der verff. Elisabeth Schill, Schmiebs Witwe von hier, kommen am **Samstag, den 6. Februar 1926, nachm. 4 Uhr,** letztmals auf dem Rathaus in Ebbhausen folgende Grundstücke zur öffentlichen Versteigerung:  
Geb. Nr. 17  
**Wohnhaus,**  
Scheuer und Hofraum 1 ar 64 qm  
P. Nr. 228 Gemüsegarten beim Haus 1 ar 05 qm  
222/2 Gras- u. Baumgarten das. 3 „ 91 „  
ferner eine Anzahl Feldgrundstücke.  
Zm Wohnhaus ist Schmiedewerkstatt vorhanden und kann für einen Fachmann empfohlen werden.  
Den 28. Januar 1926.  
Ratschreiberei:  
Schultzeiß M u. S.

**Deschelbronn O.A. Herrenberg.**  
**Holzverkauf**  
Am Freitag, den 5. Februar 1926, nachmittags 2 Uhr, im „Lamm“ in Deschelbronn von Abteilung Kestlerhölzle an der Straße Deschelbronn-Nödingen:  
Langholz: 71 Stück mit ca. 18 Festm.  
IV.—VI. Klasse, meist sehr schöne Drahtstangen 9—13 m lang.  
Gerüststangen: 61 Stück.  
Bauftangen: 52 Stück I.a; 55 I.b; 5 II.  
Hagstangen: 35 I.; 45 II.  
Hopfenstangen: ca. 100 I. und einige 100 II.  
30 Lose Reisig, geschägt zu 400 Wellen.  
Es handelt sich fast nur um Fichtenholz. Die Abfuhr ist günstig und dicht bei der Straße.  
**R. Ruoff, Domäne Nieder-Reutin**  
bei Bondorf O.A. Herrenberg.

**Groben Hartweizen-Gries**  
**Suppengerste**  
**Perlsgo**  
**Reis,** in billiger und besser Qualität  
**Nudeln, Maccaroni**  
empfehl  
**Hermann Knodel.**  
**Geldrollen-Papier**  
bei **G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.**

**Turn-Verein Nagold.**  
Am Sonntag, den 7. Febr. 1926, nachm. 3 Uhr findet im Kurhaus Waldlust die jährl. **Generalversammlung** statt. Anschließend **gesellige Unterhaltung.** Hierzu werden unsere werten Mitglieder mit Angehörigen zu zahlreichem Besuch erg. eingeladen.  
394 Der Turnrat.

**FEBRUAR 1926**  
Wir bringen in Erinnerung, daß auch unsere **650 Zweigstellen** kostenfrei Einlagen annehmen und Rückzahlungen leisten  
**Württemberg. Landessparkasse**  
gegründet 1818  
Stuttgart, Kanzleistraße 25

**Zweigstellen in**  
Nagold P. Schmid, Fa. Berg & Schmid  
Altensteig H. Henßler, Fa. Karl Henßler sen.  
Berneck Rentamtman Schwarzmaier  
Ebbhausen K. F. Schöttle, Kaufmann  
Egenhausen M. Kalmbach, Gemeindepfleger  
Emmingen G. Müller, Postagent  
Gültlingen K. Hummel, Kaufmann  
Simmersfeld J. Fr. Hanselmann, Postagent  
Sulz Fr. Wörner jr., Schmied  
Walddorf Amtsdiener Haizmann  
Wildberg E. Frauer, Kaufmann.  
Wer Reichs- und Staatsanleihen (Altbesitz) zur Aufwertung anzumelden hat, beile sich und warte nicht, bis der Schluss der Anmeldefrist, Ende Februar, nahe rückt.

Kunstpost-Silhouetten-Spruch- und Volkslieder-Geburtstags-Namenstags-Verlobungs-Vermählungs-Trauer-Karten  
in grosser Auswahl bei **G. W. ZAISER.**  
Für Wiederverkäufer Preisermäßigung

**Evang. Volksbund Nagold.**  
Die **Vorstands-Sitzung** (anschließend Sitzung der Helfer und Helferinnen) ist auf **Freitag dieser Woche** verschoben.  
388 Kiefner.

Wer erteilt **englischen Sprach-Unterricht?**  
Angebote unter Nr. 390 an die Geschäftsstelle des Blattes.  
Die bekannten billigen **Heilkräuterbüchlein Chru u. Uchru** nebst **Bilderatlas** sind vorrätig bei **Buchhandlg. Zaiser Nagold.**

Im Auftrag zu verkaufen, besonderer Verhältnisse halber, eine fabriktneue, sehr schöne, kräftige **Nähmaschine** (Fußbetrieb) unter Fabrikpreis. Offerten vermittelt der „Gesellschafter“.  
**Losungs-Büchlein** vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser**

**Nagold.** 392  
Einen guten **Kattenjäger** und eine **Ziege** verkauft. Wer? jagt die Geschäftsst. d. Bl. 392

**Obacht Hausfrauen!**  
Alte Möbel werden wie neu durch Möbelpatz **„Wunderschön“** **Friedr. Schmid, Colon.**  
Heute abend 8 Uhr 1. und 2. Akt in der „Traube“.

**Dixin** Wer es kennt gebraucht es gern!  
**Henkel's Seifenpulver**

Ein schöner **Blattkalender für 1926**  
**Saget Dank allezeit!**  
Verse von M. Feeische zu M. 1.20 vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

**Dankfagung.**  
Allen Verwandten und Bekannten, die unsre geliebte Mutter **Anna Maria Bolz** Witwe in ihrer Lebenszeit erfreut, bei ihrem Heimgang geehrt und uns so viel Liebe und Teilnahme bezeugt haben, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.  
**Maria Römer geb. Bolz mit Familie**  
**Barbara Kempf geb. Bolz mit Familie.**  
Ebbhausen, den 1. Febr. 1926.

Entzückende, billige Geschenke sind **Scheren-Schnitt-Kunstblätter**  
von 25 Jan, in großer Auswahl neu eingetroffen bei **G. W. Zaiser**

**Zuchtbock.**  
Wegen Inzucht verkauft die Gemeinde am **Donnerstag, den 4. ds. Mts., nachmitt. 2 Uhr** beim Farrenfall einen erstklaffigen, dreijährigen

Mit dem „Feierf...“  
Mona...  
Erst...  
Der...  
Schrift...  
Telegramm-...  
Nr. 27  
Oberpräsi...  
würdt. Regier...  
danft.  
In der D...  
liberale Ber...  
Koch, Reichs...  
mann Anpra...  
Dem deut...  
Mannschaft...  
bereitet wer...  
Das engl...  
einer Thron...  
Der frühe...  
zur Konfer...  
Muffolini...  
polis zu befu...  
Die röm...  
dem Rücktritt...  
richtig.  
Die Regie...  
Kriegung der...  
Der chine...  
Moskau nun...  
Die...  
Von Dr. Se...  
Mitte Jan...  
Verhandlung...  
bank an die...  
bank-Kredit...  
gen zum Ab...  
Landwirtsch...  
Flut von Unt...  
geht sich übe...  
reditinstitute...  
ihnen Einzel...  
Anleihebedin...  
alleits aner...  
naturgemäß...  
des Vertrags...  
die Anleihe...  
net sei, hat...  
tionen zur...  
schaft ein Ent...  
angebrachte...  
gungen klar...  
breiten falsche...  
über die An...  
Wahr ist...  
einen großen...  
beitrag bei...  
etwa 98% er...  
Uebereinstimm...  
Deutschen R...  
er ste A b d...  
jedoch kaum...  
also über r u...  
Die Möglichk...  
gehen, jedoc...  
Jahre gege...  
Ablauf des...  
werden. Die...  
durch Eintrag...  
Die Deutsche...  
bungen im g...  
fontbank übe...  
Handhabung...  
Amerikanlei...  
reditinstitute...  
gezählten Be...  
übernehmen...  
zu stehen, m...  
Prozentsches...  
Grundstück...  
der Bewillig...  
scheint zweife...  
Weitere...  
nicht machen...  
Kreditanstalt...  
bank als au...  
bank, den Re...  
statt. Die B...  
Schwierig...  
wendigen S...  
Soll die gan...  
auf den Gru...  
Schaden für...  
hältnismäßig...  
Gefährdung...  
großen Zahl...  
fältig gepri...  
Eine gew...  
bunnen der...